



## **BESCHLUSS-(RESOLUTIONS-)ANTRAG**

der Gemeinderät\*innen DI.<sup>in</sup> Huem Otero Garcia, Dr.<sup>in</sup> Jennifer Kickert, Mag.<sup>a</sup> Heidi Sequenz, Kilian Stark, Ömer Öztas und Freund\*innen (GRÜNE) eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 11.12.2020 zu Post 1 der heutigen Tagesordnung (zur Spezialdebatte Klima, Umwelt, Demokratie und Personal) betreffend

### **Teilausbringungsverbot von Glyphosat in Wien**

#### B E G R Ü N D U N G

Das Totalherbizid Glyphosat wird universal zur Unkrautbekämpfung verwendet. Die Einsatzmenge steigt weltweit. Die AGES (Agentur für Ernährungssicherheit) gibt an, dass allein in Österreich 312 Tonnen im Jahr 2016 verkauft wurden. Im März 2015 bewertete die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) Glyphosat als „wahrscheinlich krebserregend“. Wissenschaftler\*innen aus 25 Ländern sowie die WHO schlossen sich der Meinung der IARC an, dass Glyphosat in Verdacht steht, krebserregend zu sein. Darüber hinaus hat es eine ganze Reihe negativer Auswirkungen auf unsere Umwelt: Es ist sehr giftig für Gewässerlebensräume, schädigt langfristig die Bodenfruchtbarkeit und wird als Totalherbizid dazu genützt, große Flächen tot zu spritzen. Dadurch gehen wichtige Pflanzen und Blüten als Lebensraum und Nahrungsquelle für viele Tiere und Insekten verloren – mit negativen Auswirkungen auf die Artenvielfalt.

Glyphosat ist in der EU seit 2002 als Wirkstoff für Pflanzenschutzmittel zugelassen. Die Zulassung war mit Ende 2017 befristet. Trotz der Warnungen vor Gesundheitsgefährdungen schlug die EU-Kommission eine Zulassungsverlängerung um 5 Jahre vor. Bedauerlicherweise wurde dies im November 2017 beschlossen.

In Österreich hat der Nationalrat im vergangenen Jahr zweimal für ein Glyphosatverbot in Österreich gestimmt. Aufgrund der Blockadehaltung der ÖVP ist es aber bis heute zu keinem Verbot in Österreich gekommen.

Umso wichtiger ist es, dass die Bundesländer konsequent alle Möglichkeiten nützen, die Ausbringung von Glyphosat so weit wie möglich zu beschränken. In Kärnten gibt es mittlerweile ein Teilausbringungsverbot für Glyphosat.

Die ehemalige Umweltstadträtin Sima hat dementsprechend in einer Presseaussendung festgehalten, dass Wien in Privatgärten ein Glyphosatverbot erwirken könnte aber sie dies als nicht sinnvoll erachte.

Tatsächlich wäre ein Teilausbringungsverbot und damit ein Verbot von Glyphosat für Privatanwender\*innen in Wien ein wichtiger und konsequenter Schritt für die Gesundheit der Wiener\*innen und für die Umwelt in Wien.

Glyphosat hat gerade in den Händen von ungeschulten Anwender\*innen im Haus- und Gartenbereich nichts verloren, wird aber dort noch immer in großen Mengen eingesetzt. Besonders in Kleingärten werden dadurch Nachbar\*innen gefährdet.

Will Wien eine Umweltmusterstadt sein, darf es beim Verbot von Glyphosat nicht nur bei einem Lippenbekenntnis bleiben, sondern Wien muss dafür die in seinem Zuständigkeitsbereich handeln.

Die unterzeichnenden Gemeinderät\*innen stellen daher gemäß 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

### **BESCHLUSSANTRAG:**

Der Wiener Gemeinderat spricht sich für ein Teilausbringungsverbot von Glyphosat und anderen schädlichen Pestiziden in Wien aus.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung dieses Antrages.

Wien, am 11.12.2020